



Diese Bands sorgen für Stimmung im Musikdome

Was gehört zu einem echten Festival? Richtig, Musik! Und diese Bands treten bei der NEW HOUSING – Europas größtem Tiny House Festival – von 30. Juni bis 2. Juli auf.

Karlsruhe, 14.06.2023 Die NEW HOUSING bietet in diesem Jahr noch mehr Festival-Charakter. Passend dazu werden an den drei Öffnungstagen, 30. Juni sowie 1. und 2. Juli, hervorragende Musikerinnen und Musiker für ordentlich Stimmung sorgen – und das sind sie.

Von Indie bis Rap

Den Auftakt machen **Chantel Torres und Leonhard Bley** am Freitag, 30. Juni, von 12 Uhr bis 14.30 Uhr. Bley ist Newcomer und kommt aus Pforzheim. Seine Musik orientiert sich eigenen Angaben zufolge an Bands wie Provinz, AnnenMayKantereit und Mayberg. Bley ist in den Musikbereichen Indie, Pop und teilweise auch Rap zu Hause. Derzeit arbeitet Bley an der Veröffentlichung seiner ersten Singles, die unter anderem in Kollaboration mit der Musikerin Chantel Torres entstanden sind.

Chantel ist zweisprachig aufgewachsen und wechselt in ihrer Musik gerne zwischen deutschen und englischsprachigem R'nB, Soul und Pop. Ihre selbstgeschriebenen Lieder begleitet sie oft mit einer Gitarre, einem Klavier oder einer Ukulele. Am liebsten singt sie Balladen.

„Nie wirklich allein“

Weiter geht es mit **Hannah Mannherz**. Die Musikerin tritt am 1. Juli von Mittag bis 14.30 Uhr auf. Mannherz ist Anfang 20 und schreibt eigene Songs seit ihrem zwölften Lebensjahr. Aufgewachsen ist sie in Bruchsal. Musikalisch beschäftigt sie sich mit Themen wie mentale Gesundheit, Einsamkeit und Feminismus. Im Herbst vergangenen Jahres veröffentlichte sie ihre erste EP „Nie wirklich allein“. Aktuell wohnt Mannherz in Hamburg und studiert dort Gesang und Songwriting. Das Musikgenre, das sie bedient, ist Deutschpop mit Hip-Hop und Elektro-Elementen. Auf der NEW HOUSING wird sie es musikalisch etwas ruhiger angehen lassen.

„Ich freue mich sehr am 1. Juli auf dem Tiny House Festival zu spielen, da ich mit einer guten Atmosphäre rechne. Die Menschen, die kommen, sind neugierig auf neue Arten zu leben und ich denke, das schafft eine gute Basis, um sich auszutauschen und gemeinsam mit guter Musik eine gute Zeit zusammen auf dem Festival-Gelände zu verbringen“, sagt Mannherz. Die Idee, den eigenen Wohnraum auf das Nötigste zu beschränken, um flexibel bleiben zu können,

**Karlsruher Messe- und
Kongress GmbH**
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Erste Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB | IDFA | EVVC

new-housing.de



findet die Musikerin sehr spannend. Sie könne sich ebenfalls gut vorstellen, vielleicht in ein paar Jahren diese Form des Wohnens auszutesten.

Den musikalischen Abschluss der NEW HOUSING macht am 2. Juli, ebenfalls von 12 Uhr bis 14.30 Uhr, **Daniel Martinez** mit **Radiosoul Acoustic**. Die Gruppierung spielt Klassiker der 70er- und 80er-Jahre aus den legendären Detroit Motown-Studios. Dazu kommen Funknummern aus den 90er-Jahren sowie aktuelle Chartshits.

Martinez freut sich, auf der NEW HOUSING auftreten zu können: „Ich halte die Idee von einem Tiny House für sehr innovativ. Nicht nur, weil die Bau- und Unterhaltskosten sehr gering sind, sondern auch, weil unserer Umwelt etwas Gutes getan wird. Das Leben in einem Tiny House benötigt viel weniger Ressourcen.“

Weitere Informationen zur NEW HOUSING finden Sie unter: www.new-housing.de

Mehr zu Tiny Houses

Gegenentwurf: In einer Welt des Übermaßes, in der Ressourcen verbraucht werden und sich das Klima immer stärker aufheizt, sind Tiny Houses der Gegenentwurf. Die kleinen Häuschen von 15 bis 50 Quadratmetern bieten alles, was ein Mensch braucht – aber nicht mehr, als notwendig ist.

Platzwunder: Wegen ihrer geringeren Größe müssen Tiny Houses und deren Einrichtung gut durchdacht sein. Originelle, individuelle und raffinierte Möbelkonstruktionen sind daher fester Bestandteil der kleinen Häuser. Diese werden so zu echten Platzwundern und Meistern der Multifunktionalität.

Ökologischer Fußabdruck: Während für den Bau eines Tiny Houses weniger Ressourcen verwendet werden als für den eines konventionellen Hauses, bleibt auch in der Folge der ökologische Fußabdruck von Tiny-House-Bewohnern geringer. Auch muss für Tiny Houses weniger Fläche versiegelt werden – wenn überhaupt. Bei kleinen Häusern auf Rädern reduziert sich die Versiegelung nochmal deutlich. Klar ist: Weniger Fläche bedeutet weniger Belastung für die Umwelt. A propos Umwelt: Die Natur gehört selbstverständlich zu Tiny Houses dazu. Bewohner leben im Einklang mit ihrer Umwelt, der Garten ist quasi ein natürlicher Teil der Tiny-House-Fläche.



Kosten: Während der Bau eines konventionellen Hauses in Deutschland derzeit durchschnittlich zwischen 320.000 und 360.000 Euro kostet, müssen Häuslebauer für Tiny Houses wesentlich weniger ausgeben. Aufgrund der niedrigeren Fläche sind auch die Grundstückspreise sowie die Unterhaltskosten in der Folge geringer.

Mobilität und Flexibilität: Wer ein konventionelles Haus besitzt, seinen Arbeitsplatz aber wechseln möchte oder diese tut, muss mehr Aufwand oder Einschränkungen hinnehmen. Entweder, die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz ist örtlich stark begrenzt, oder aber der Weg zur Arbeit wird zur regelmäßigen Geduldprobe. Tiny-House-Bewohner kennen das nicht. Vor allem Houses on wheels, aber auch Modulhäuser bestechen durch ihre Flexibilität und Mobilität. Allerdings: Noch gibt es rechtliche Fragen zu klären.

Die Grundstücksfrage: Wie bei konventionellen Häusern auch, brauchen Tiny-House-Besitzer ebenso ein Grundstück mit Anschluss an das öffentliche Straßen-, Wege-, Ver- und Entsorgungsnetz. Voraussetzung dafür: der Bebauungsplan. Und hier liegt die Herausforderung, denn Bebauungspläne sind für konventionelle Wohnhäuser vorgesehen. In Bebauungsplänen legen Gemeinden fest, wie hoch ein Haus sein darf oder wie die Dachform oder Fensterart aussehen dürfen, um sich in den Ort einzufügen. Auch die Mindestgrundfläche ist zumeist Teil eines Bebauungsplans. Wer mehr als vier Monate im Jahr in einem Tiny House wohnt, muss sich außerdem an das Gebäudeenergiegesetz mit Auflagen zur Gebäudedämmung und Heizung halten. Manche Bundesländer bieten Möglichkeiten für andere Wege. In Baden-Württemberg etwa gibt es den Paragraphen 56, der „experimentelles Bauen“ zulässt. So konnte etwa in Waldbronn im Kreis Karlsruher eine Tiny-House-Siedlung entstehen. In Mühlacker wird derzeit Deutschlands bislang größte Siedlung mit 62 kleinen Häusern geplant. Und auch die Gemeinde Au am Rhein im Landkreis Rastatt liebäugelt mit einer solchen Siedlung.

Verbandsarbeit: Seit Oktober 2019 kümmert sich der [Tiny-House-Verband](#) darum, über das Thema zu informieren, als Netzwerk zu dienen, Forschung und Bildung zu unterstützen und Hilfestellung zu rechtlichen Themen zu geben. Die Messe Karlsruhe gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbands und engagiert sich seither.